



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 62

Wien, 2. April 1942

Ein Vortrag über die deutsche und italienische Opernmusik im
=====

Wiener Rathaus
=====

Im Grünen Saal des Rathauses sprach gestern (1. April) in einer Veranstaltung der Deutsch-Italienischen Gesellschaft (Präsident Adolf Graf Dubsy) der Chefdramaturg am Deutschen Nationaltheater in Weimar Dr. Otto C.A. zur Nedden über das Wesen der deutschen und italienischen Opernmusik. In seinem aufschlußreichen, durch hervorragende Schallplatten auf das reizvollste untermalten Vortrag schilderte er die geschichtliche Entwicklung der Opernmusik von Monteverdi, um 1600, und Händel bis zur Gegenwart. Er zeigte an der Champagner-Arie aus dem Don Giovanni Mozarts die durch die künstlerische Auffassung und Sprache bedingten Verschiedenheiten in der musikalischen Wirkung des italienischen und des deutschen Sängers, stellte an einprägsamen Beispielen Bellini und Carl M. Weber einander gegenüber und besprach an den beiden großen Opernkomponisten Richard Wagner und Verdi die Aufspaltung in die beiden Grundformen der Oper, des Musikdramas und der Musizieroper. Besonders interessant waren seine Darlegungen, als er, von einem Vergleich Umberto Giordanos und Humperdincks ausgehend, zeigte, welche Wege die Opernkomposition seither geht. Wie auf dem Gebiet der bildenden Kunst erweisen sich auch in der Entwicklung der Oper merkwürdige und durch die seelische Verwandtschaft Italiens und Deutschlands bedingte folgerichtige Parallelen. Der fesselnde Vortrag zeigte in seiner gedrängten Fülle, wie im Bereich der Musik einer der großen Meister auf den anderen aufbaut und sich so eine Kette der herr-

lichsten Meisterwerke ergibt. Der Vortrag wurde von den zahlreich erschienenen Gästen mit großem Beifall aufgenommen.

Ehrung des Schriftstellers Ludwig Speidel
=====

Der Leiter des Kulturamtes der Reichsgaustadt Wien, Stadtrat Blaschke, hat verfügt, daß das Grab des einstigen hervorragenden Schriftstellers und Theater-Kritikers Ludwig Speidel auf dem Sieveringer Friedhof in die Obhut der Stadt Wien übernommen wird.

Speidel, ein gebürtiger Ulmer, kam 1855 als Korrespondent nach Wien und war hier bei einer großen Tageszeitung als Feuilletonist und Theater-Kritiker tätig. Ihm gebührt unzweifelhaft das Verdienst, das Feuilleton zu einer Kunstform von klassischer Vollendung emporgeführt zu haben

Als Kritiker stand er zum Burgtheater in einem eigenartigen, ganz persönlichen Verhältnis. Als Schilderer der damaligen Wiener Gesellschaft und ihrer bedeutenden Persönlichkeiten sowie als Herold der landschaftlichen Schönheiten Wiens fand er kaum seinesgleichen. Seine Gesamtleistung steht noch heute unverwelkt da.

oooOooo